Inhaltsverzeichnis

Die Vereinfachte Ausgangsschrift – Das Abc 3

Einleitung 4

Aufbau und didaktische Begründung 6

Die Vereinfachte Ausgangsschrift (VA) als Ausgangsschrift 8

Übersicht: Buchstabengruppen und Übungswörter 9

Methodische Hinweise 11

Hinweise zu den Bewegungsabläufen 14

Der Schreibpass 17

Übersichtstabelle 20

Übungs- und Testblätter 21

48 farbige Abschreibkarten 29

Schreibschriftdiplom 53

Zusätzliche Übungsblätter mit wichtigen Buchstaben und Wörtern 54

Anhang: Weitere Übungswörter aus dem Grundwortschatz 69

VORSCHAU

AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

A, a	A, a	P, p	P, p
B, b	B, b	Qu, qu	Qu, qu
C, c	C, c	R, r	R, r
D, d	D, d	S, s	S, s, ſ
E, e	E, e	T, t	T, t
F, f	F, f	U, u	U, u
G, g	G, g	V, v	V, v
H, h	H, h	W, w	W, w
I, i	J, i	X, x	X, x
J, j	J, j	Y, y	Y, y
K, k	K, k	Z, z	Z, z
L, l	L, l	Ä, ä	Ä, ä
M, m	M, m	Ö, ö	Ö, ö
N, n	N, n	Ü, ü	Ü, ü
O, o	O, o	ß	ß, ß

VORSCHAU

AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

Einleitung

Das wichtigste Argument für die frühe Einführung der Schreibschrift ist die Freude der Kinder. Sie empfinden diese Schrift als eine „Erwachsenenschrift“ und entsprechend motiviert sind sie bei der Sache. Dies wird noch verstärkt, wenn sie schnelle Erfolge sehen und in ihrem Vorankommen positive Rückmeldungen bekommen, wie das bei der hier vorgesehenen Ordnung nach gestuften Buchstabengruppen geschieht.

Gerade wenn Sie den Kindern beim Einstieg in den Schriftspracherwerb weiten Freiraum lassen und die Handbewegungen beim Schreiben nur sehr vorsichtig korrigieren, ist die Einführung einer normierten Schrift am Ende der ersten Klasse ein wichtiger Schritt im Schriftspracherwerb. Das Kennenlernen und Anerkennen von Normen gewinnt ja auch im Bereich der Rechtschreibung eine zunehmende Bedeutung, wenn hier langsam vom nur lautlich Empfundenen zu einer präzisen Lautanalyse und dann zu Schreibbesonderheiten wie der Groß- und Kleinschreibung übergegangen wird.

Kinder, die bereits gut und viel schreiben, laufen bei einer Weiterführung des allein an Schreibanlässen und freiem Schreiben orientierten Unterrichts Gefahr, sich eine Haltung anzugewöhnen, dass es so etwas wie richtig und falsch gar nicht gibt. Sowohl mit Blick auf die Schrift als auch auf die Rechtschreibung besteht das Risiko, dass sich Gewohnheiten einschleifen, die später mühsam wieder abgebaut werden müssen. Es ist wichtig, dass sich neben die Botschaft „Alles, was funktional ist, ist möglich“ auch die Botschaft gesellt: „Es gibt ein Richtig und ein Falsch!“

Bei wenig und ungern schreibenden Kindern fehlt oft die Schreibdichte, die eine Voraussetzung für die Weiterentwicklung der Schrift auf der Grundlage des freien Schreibens darstellt. Immer neue Aufforderungen zum freien Schreiben erhöhen das Risiko, dass eine Abwehrhaltung entsteht und sich verfestigt. Diesen Kindern bietet der Erwerb der Schreibschrift die Chance, die Schrift jenseits von Inhalten eher schematisch kennenzulernen, was für manche der bessere Weg ist.

Kinder mit Raum-Lage-Problemen haben in Bezug auf die Druckschrift die Schwierigkeit, dass insbesondere die Ähnlichkeit von *b* und *d* sie immer wieder in die Falle lockt. Sie empfinden sich dann aufgrund der wiederkehrenden Fehlerhinweise und Zusatzübungen schwächer, als sie insgesamt sind. Oft werden sie schon wegen dieses Problems als LRS-gefährdete Kinder eingestuft. Diese kränkende Problematik verschwindet in der Schreibschrift.

Dem Lehrer eröffnet der Schreibschriftlehrgang viele neue Chancen für den Unterricht: Er durchbricht eingeschliffene Abläufe und schafft neue Aufmerksamkeit in der Klasse. Die angestrebte Normierung macht es plausibel, dass Sie immer wieder frontale Phasen durchführen, bei denen neue Bewegungsabläufe gemeinsam eingeführt, geübt und gefestigt werden. Das schafft Ihnen Phasen der Ruhe im Raum, die gerade bei einer insgesamt frei arbeitenden Klasse auch ihre Bedeutung haben. Schwächeren und motivationsärmeren Schülern wird ein klarer Rahmen gegeben, der ihnen erlaubt, sichtbar voranzukommen und damit Erfolgserlebnisse zu haben.

VORSCHAU

AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Die Normierung der Schreibschrift übt zugleich die Feinmotorik. Sie kann daher gerade für Kinder mit feinmotorischen Problemen als indirektes Training gesehen und genutzt werden. Zudem lässt sich mit dem Training von Übungswörtern nicht nur ein Grundwortschatz aufbauen, sondern es lassen sich zugleich gezielt Rechtschreibbesonderheiten verbinden (Groß- und Kleinschreibung, unterschiedlicher s-Laut usw.). Sie sehen – es gibt eine Menge guter Gründe, die Schreibschrift in der Schule nicht aus den Augen zu verlieren.

Und es gibt gute Gründe, schon nach den Osterferien bzw. etwa in der 30. Woche des ersten Schuljahres mit dem Schreibschriftlehrgang zu beginnen. Der Start in der ersten Klasse nimmt den Druck raus, dass alle zum Ende kommen müssen. Vielleicht bewältigt nur ein Drittel der Klasse den ganzen Lehrgang bis zum Sommer. Vielleicht kommen manche Kinder nur bis Test 4 oder 5. Auch diese Kinder haben dann die Schreibschrift in ihren wesentlichen Zügen kennengelernt und erfahren, wie der Lehrgang funktioniert. Wenn Sie dann zu Anfang der zweiten Klasse den Lehrgang noch einmal mit allen (!) Kindern durchführen, geht es im zweiten Anlauf schon leichter. Dann können Sie auch höhere Maßstäbe an die Buchstaben anlegen. Das ist wichtig, denn die Schreibschrift soll als eine Schönschreibschrift erlebt werden. Das gelingt im zweiten Durchgang deutlich besser als auf Anhieb. Außerdem stellt dieser frühe Einstieg im ersten Schuljahr sicher, dass sich im Laufe der zweiten Klasse so viel Schreiberfahrung aufbaut, dass die Schreibschrift dann ab Ende der zweiten Klasse wirklich zur persönlichen Handschrift und somit auch im freien Schreiben verwendet wird.

Viel Spaß und Erfolg wünscht Ihnen und Ihren Schülern

Dr. Klaus Rödler

VORSCHAU

AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

Aufbau und didaktische Begründung

Der vorliegende Lehrgang folgt zwei Grundideen:

Zum einen führt er Buchstaben gemeinsam ein, die in der Klein- bzw. Großschreibung einen gemeinsamen Bewegungsablauf haben.
Zum anderen ist er individuell zu bearbeiten, sodass unterschiedliche Kinder den Kurs in unterschiedlichen Tempi durchlaufen können. Gemeinsames Erarbeiten und individuelles Voranschreiten stehen hier nicht im Widerspruch.

Die Gestaltung eines Kurses, den das Kind im individuellen Tempo durchläuft, trägt der Heterogenität heutiger Grundschulklassen und dem auf individuelle Lernverläufe ausgerichteten, methodischen Gesamtkonzept Rechnung. Dieser Aspekt ist heute fast eine Selbstverständlichkeit.

Weniger selbstverständlich ist die hier gewählte Reihenfolge der einzuführenden Buchstaben. Üblicherweise orientiert sich diese eher an der Bedeutung des jeweiligen Lautes in unserer Schriftsprache, also an der Frage, welche und wie viele Wörter sich mit den jeweilig behandelten Buchstaben schreiben lassen. Sehr oft ergibt sich die Buchstabenfolge aus der in der Lesefibel gewählten Folge.

Um den hier verfolgten Ansatz zu verstehen, muss man sich klarmachen, worum es an dieser Stelle im Schriftspracherwerb eigentlich geht: Es geht ja gar nicht mehr um die Verbindung von Laut und Zeichen. Es geht nicht um das Erlesen erster Wörter. *Hier geht es vor allem um eine motorische Kompetenz!* Die inhaltliche Seite der Schrift wurde ja bereits entwickelt.

Aus Sicht der Kinder geht es um das Kennenlernen der neuen Bewegungsabläufe. Hierbei können Synergien genutzt werden, die in der Verwandtschaft einzelner Gruppen von Kleinbuchstaben begründet sind.

Die Buchstaben *i, n, m* und *p* beginnen alle mit einem leicht schrägen Strich nach unten, werden eventuell mit einer Arkade fortgesetzt und enden mit einem Schlussstrich.

Das kleine *r* hat den gleichen Anfang, aber genauso wie *o, v, w, b* und *x* hat es am Ende einen kleinen Rechtsbogen.

Die Buchstaben *c, d* und *a* beginnen von unterhalb der oberen Mittellinie mit einem Linksbogen und enden mit einem Schlussstrich. (*o* und *g* beginnen genauso, haben aber einen anderen Ausgang.)

Die Buchstaben *l, b, f, h* und *k* beginnen alle mit einer Schleife nach oben.

Die Buchstaben *g, j, y, z* und *ß* enden mit einer Schleife nach unten.

VORSCHAU

AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Indem diese und andere Verwandtschaften beim Erlernen der Buchstaben berücksichtigt werden, werden sie schneller gelernt. Sie festigen sich durch die wiederkehrenden Bewegungsmuster. Gleichzeitig entsteht mit dem Blick auf die Differenz (Bei *i, n, m* kommt jeweils eine Arkade dazu. Oder: Das *b* ist ein *v* mit einer Schleife davor.) eine klare Vorstellung der Einzelelemente, aus denen die Buchstaben zusammengesetzt sind und die jeweils ordentlich und korrekt geschrieben werden müssen. Das verbessert das Gesamtbild des Buchstabens.

Solche Verwandtschaften lassen sich auch bei den Großbuchstaben finden und nutzen (*A, N* und *M*, *C* und *G*, *L* und *Z* oder *P* und *R*). Da die Großbuchstaben aber beim Schreiben deutlich seltener vorkommen und da mehrere Großbuchstaben nahe beim Druckbuchstaben sind (*B, D, O, P, S, T, U, V, W*), liegt das Hauptgewicht des Lehrgangs auf den Kleinbuchstaben.

Die meisten Kinder, die im Lehrgang die Schreibschrift erlernen, bleiben beim freien Schreiben zunächst weiterhin in der Druckschrift. Es macht noch gar keinen Sinn, etwas anderes zu fordern. Erst wenn ihnen die Schreibschrift hinreichend vertraut geworden ist, wechseln sie auch spontan in diese. Bis dahin ist es noch eine Schrift für Übungen.

VORSCHAU

AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

Die Vereinfachte Ausgangsschrift (VA) als Ausgangsschrift

Der Lehrgang benutzt die Vereinfachte Ausgangsschrift. Diese Schrift besitzt vor allem zwei Vorteile.

Erstens geht sie stark von den Druckbuchstaben aus. Viele wichtige Buchstaben (*a, c, d, e, i, m, n, u*) entstehen einfach durch das Anfügen des Schlussstrichs. Bei anderen kommt eine Schleife hinzu (*g, h, j, l, y*) oder ein Haken (*r, v, w, x*). Fast immer bleibt der Druckbuchstabe als Ausgangspunkt deutlich erkennbar.

Zweitens lassen sich die Einzelbuchstaben auch in Schreibschrift einzeln „drucken". Da jeder Buchstabe durch den Schlussstrich, Bogen oder Haken an der oberen Mittellinie endet und (fast) jeder Buchstabe an dieser oberen Mittellinie beginnt, lassen sich die Buchstaben aneinandersetzen. Dadurch entsteht auch dann ein verbundenes Bild, wenn noch gar kein Schreibfluss besteht. Gleichzeitig unterstützt diese Möglichkeit zum buchstabenweisen Schreiben die Aufmerksamkeit auf den Einzelbuchstaben als Grundlage für die Rechtschreibarbeit.

Dadurch, dass Buchstaben wie *c, a, d, g* und *o* durch einen Luftsprung angesetzt werden, wird die Zahl der Richtungswechsel minimiert, was das Schreiben ebenfalls erleichtert. Auf eine im Lehrgang verwendete Abweichung von der regulären VA möchte ich hinweisen. Das große *N* wurde aus Gründen der besseren Gruppierung an das große *A* und *M* angepasst. Alle drei Buchstaben beginnen nun mit einem schrägen „Rauf" und einem nachfolgenden „Runter". Sie unterscheiden sich alleine in der Anzahl der „Rauf" und „Runter" sowie im Übergang (*A* mit Bogen, *N* ohne Übergang, *M* mit Schlussstrich).

Ansonsten möchte ich betonen, dass das „Köpfchen-e" zwar eingeführt, aber bei Kindern, die zu einer kleinen Schleife als *e* finden, nicht korrigiert wird. Ferner ist selbstverständlich, dass Kinder, die mit einer anderen Schreibschrift schon kompetent in die Klasse kommen, diese natürlich verwenden können und den Lehrgang nicht zu absolvieren brauchen.

In diesem Sinne haben die Kritiker natürlich Recht. Die Ausgangsschrift hat keinen Eigenwert. Sie ist nur ein Mittel, um zu einer flüssigen, gut lesbaren Schreibschrift zu gelangen. Wo das Ziel bereits erreicht ist, kann man sich den Weg sparen.

VORSCHAU

AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Übersicht: Buchstabengruppen und Übungswörter

Gruppe	Buchstaben	wesentliche Merkmale	Übungswörter
1.	i n, m, p, r e P, B, D, R	• gerader Strich von Linie zu Linie • Neigung • Bogen/Schlussstrich • Arkade • Köpfchen-e Großbuchstaben: • beginnend mit Strich von oben nach unten und anschließendem Rechtsbogen (meist freistehend)	in, im, nimm, ein, nie, nein, mein, er, mir, immer, pennen, nippen, rein, rennen, irren Pinie, Brei, Birne, Bein, Drei, Rinne, Reim, Rippe
2.	s, ß t T F, H K	• s mit/ohne Schlussstrich • Anschlussbogen beim *t* Großbuchstaben: • beginnend mit Strich von oben nach unten und gerader Fortführung • Anschlussbogen	es, essen, sie, sein, ins, mit, ist, reisen, streiten Tinte, Test, Fest, Ferien, Heim, Hit, Herr, Knie, Kiste, Piste, Reis, Reise, Biss, Bett, Bremse
3.	c, a, d o O, E, S	• Linksbogen mit Schlussstrich • Linksbogen mit Schlusshaken Großbuchstaben: • beginnend mit einem Linksbogen	an, am, da, das, dann, diese, dort, so, oder, rot Oma, Opa, Oase, Eis, Ente, Ei, Sand, See, Stein, Hand, Hose, Papa, Rose, Tomate
4.	l, b h, k f A, N, M	• Schleife nach oben • gerade nach unten • Arkade/Arkadenansatz • Anschlussbogen Großbuchstaben: • von unten beginnend, schräg rauf und runter	alt, alle, hell, ab, bin, bist, hat, hoch, schnell, kalt, kann, backen, fest, fahren, oft Affe, Apfel, Acker, Nase, Name, Nacht, Macht, Meer, Mama

VORSCHAU

AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

Übersicht: Buchstabengruppen und Übungswörter

Gruppe	Buchstaben	wesentliche Merkmale	Übungswörter
5.	j, g z, ß, ß C G J, J	• Schleife nach unten • Dreierform Großbuchstaben: • C als Vorbereitung für G • Schleife nach unten • mit horizontaler Linie auf oberster Linie nach rechts beginnend	ja, je, jetzt, gelb, eng, fragen, groß, gießen, heiß, heizen, reißen, reizen, jetzt China, Chile, Geld, Gold, Garten, Igel, Insel, Iltis, Jacke, Jazz, Japan, Katze, Kerze, Reiz
6.	u, y v, w U, Y V, W	• Arkade nach unten • Linksbogen im hoch kommen • Rechtsbogen als Ausgang (wie *r*, *b*, *o*) Großbuchstaben: • Arkade nach unten • runter, dann schräg wieder rauf	um, und, unter, auch, von, vor, viel, davor, wo, wie, wir, wieder, zu, zum Uhr, Uhu, Yeti, Ypsilon, Yak, Vater, Vase, Vogel, Wal, Wolke, Wunde, Baby, Party, Pony, Clown
7.	qu x Qu X Z, Z	• seltene Buchstaben • gekreuzte Linien Großbuchstaben: • seltene Buchstaben • gekreuzte Linien • horizontale Welle vor Schlussstrich	quer, quälen, quellen, bequem, extra, mixen Löwe, Lippe, Liebe, Lehrer, Zahn, Zug, Zoo, Zucker, Qualle, Quiz, Quark, Xylophon, Max, Hexe, Taxi

VORSCHAU

AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

1. Die Grundpfeiler des Lehrgangs

Der Lehrgang steht auf drei Säulen:

2. Gemeinsame Einführung

Die gemeinsame Einführung ist wichtig, damit die Grundelemente richtig kennengelernt werden. Die Normen müssen bekannt sein. Die Kinder müssen wissen, worauf es ankommt. Eine gemeinsame Einführung verhindert, dass Sie jedem Kind die Kernregeln immer neu erklären müssen. Es reicht dann bei der Korrektur einfach zu sagen, „gerader Schlusstrich“ oder „schräg links nach unten“, damit das Kind seinen Fehler erkennt.

In der gemeinsamen Einführung soll das Kind die Norm verstehen und erfahren. Es soll seine Hand einerseits bewusst steuern und andererseits am Geschriebenen sehen, wie „gerade“ oder „schräg nach links“ im Unterschied zu einem Bogen oder einer Neigung zur anderen Seite hin aussieht. Die Grundelemente müssen bekannt sein, bevor das Kind beginnt, die Buchstaben und Übungswörter selbstständig zu üben.

Wie die gemeinsame Einführung genau aufgebaut ist und was die Kernbotschaften zu den einzelnen Buchstabengruppen sind, wird weiter unten erläutert.

Wichtig ist allerdings, dass man mit der Einführung einer neuen Buchstabengruppe nicht warten muss, bis alle Kinder auch im individuellen Training einen gewissen Stand erreicht haben. Die Einführung neuer Buchstaben und auch die gemeinsame Übung dürfen vorausgreifen. Das Training hin zur Sicherheit folgt als individuelles nach. Gerade diese Ungleichzeitigkeit erlaubt es den Kindern, neuen Übungsblättern jeweils mit einem Vorwissen und damit selbstständig zu begegnen.

VORSCHAU

AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

3. Individuelles Training für das „Schreibschriftdiplom“

Auf die gemeinsame Einführung folgt das individuelle Üben. Alle Kinder haben ein liniertes Übungsheft (VA-Lineatur) und bekommen zunächst das Übungsblatt 1 (siehe Seite 21). Sie üben die einzelnen Buchstaben, indem sie immer eine Zeile davon in ihr Übungsheft schreiben.

> Wie viel genau als erste Pflichtübung vorgeschrieben ist, entscheiden Sie als Lehrkraft. Wichtig dabei ist aber, dass es letztlich nicht auf Quantität, sondern auf Qualität ankommt.
> Statt viele Reihen zu verlangen, können Sie auch festlegen, dass eine Reihe reicht, wenn darin mindestens fünf schön geschriebene Buchstaben sind. Diese gelungenen Buchstaben sollen markiert werden.

Lassen Sie sich diese ersten Übungsreihen zeigen. Sie entscheiden dann, ob es für das Kind Sinn macht, zu den Übungswörtern überzugehen. Auch bei diesen muss wieder eine Mindestnorm festgelegt werden, wie oft sie geschrieben werden müssen und wie oft sie schön sein sollen. Was bei einem bestimmten Kind als schön und richtig beurteilt wird, ist im Einzelfall auch eine pädagogische Entscheidung. Im ersten Schuljahr kann man hier weicher urteilen als im zweiten. Auch sollten Sie bei den ersten Tests etwas vorsichtiger kritisieren als bei den späteren, wenn die Hand schon mehr Bewegungserfahrung hat. Gerade am Anfang geht es um Ermutigung!

Fühlt sich das Kind sicher, kann es sich zum Test 1 anmelden. Sie entscheiden, ob der Test bestanden ist und das Kind zur zweiten Buchstabengruppe übergehen kann.

> Die frühe und enge Kontrolle der individuellen Arbeit ist nur beim ersten Blatt sinnvoll und notwendig. Danach kann man die Kinder freier üben lassen. Das heißt, sie können selbst entscheiden, wie viel sie üben und wann sie den Test machen wollen. Spätestens im Test wird ja deutlich, wenn sie nicht ernsthaft geübt haben oder systematische Fehler machen.
> Trotzdem bleibt wichtig, dass Sie das Üben begleiten, indem Sie ab und zu die Hefte einsammeln und dort, wo Sie Fehler erkennen, Rückmeldungen und Übungshinweise geben.

Ist ein Test hinreichend gut bearbeitet, sodass es Sinn macht weiterzugehen, bekommt das Kind den entsprechenden Stempel im Schreibpass.

Hinreichend gut heißt, dass durchaus auch Fehler drin sein dürfen. Auf diese sollte mit entsprechenden Übungshinweisen reagiert werden. Insbesondere sollte bei den Übungswörtern für den nächsten Test darauf geachtet werden, dass sich der Fehler nicht festigt.

VORSCHAU

AOL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

VA-Übungswörter zu Test 1

1. Übe jeden Buchstaben.

i n m p r e

P B D R

2. Schreibe diese Wörter.

in im nimm ein nie

nein mein er mir immer

pennen nippen rennen irren

Pinie Brei Birne Bein

Drei Rinne Reim Rippe

3. Kannst du alles?

Mache den Test 1.

© AOL-Verlag

Test 1

Name: _____

Datum: _____

im		Pinie	
ein		rennen	
mir		pennen	
nein		Rinne	
nie		Birne	
rein		nippen	
Reim		Bein	
er		immer	
Brei		meine	
in		Drei	

richtig: ☐ Wörter

üben: _____

© AOL-Verlag

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

A 1

mein
rein
mir

© AOL-Verlag

B 1

rennen
immer
nippen

© AOL-Verlag

C 1

Preis
Rippe
Brei

© AOL-Verlag

D 1

eine Drei
eine Birne
mein Bein

© AOL-Verlag

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

A 5

China oder Chile
Geld oder Gold
Igel oder Iltis

© AOL-Verlag

B 5

gefährlich leben
lange liegen
schnell fließen

© AOL-Verlag

C 5

die große Gefahr
der scharfe Chili
der kalte März

© AOL-Verlag

D 5

die gelbe Jacke
der große Garten
die schwarze Katze

© AOL-Verlag

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

J 6

Warum mag

Veronika keine

süßen Sachen?

© AOL-Verlag

I 6

Von wem hat

Wanja nur die

großen Ohren?

© AOL-Verlag

L 6

Wieso kannst du

die Uhr noch nicht

lesen?

© AOL-Verlag

K 6

Wer spitzt mir

jetzt meine

Buntstifte?

© AOL-Verlag

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

i n m

i

n

m

m n

in

im

© AOL-Verlag

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Weitere Übungswörter aus dem Grundwortschatz

Wenn Sie selbst Schreibübungen in der Klasse machen wollen, so ist es wichtig, dass Sie nur solche Wörter verwenden, bei denen den Kindern alle Buchstaben bekannt sind. Die folgende Übersicht hilft Ihnen dabei, Wörter zu finden und mögliche Sätze zu bilden.

In jeder Gruppe werden die neuen Wörter benannt, die mit den durch die Gruppe neu hinzukommenden Buchstaben zusätzlich geschrieben werden können. Wenn Sie mit Ihrer Klasse die Buchstaben bis Gruppe 3 eingeführt haben, dann können Sie für die Übungen also alle Wörter aus den Gruppen 1, 2 und 3 verwenden.

Gruppe 1:

ein, er, in, im, immer, irren, mein, meine, mir, nie, nein, nimm, nippen, pennen, rein, rennen

Brei, Bier, Bein, Biene, Birne, Drei, Pinie, Reim, Rinne, Rippe

Gruppe 2:

es, essen (er isst), ist, ins, mit, messen (er misst), reisen (sie reist), retten, sie, sei, sein, seine, seit, streiten

Bett, Biss, Bremse, Ferien, Fest, Heim, Herr, Kette, Kissen, Kiste, Kinn, Knie, Piste, Preis, Reis, Reise, Rest, Riese, Tee, Test, Tinte

Gruppe 3:

an, am, arm, da, der, die, das, dem, den, dir, dein, dann, diese, dort, drei, nass, oder, paar, reden, rot, so

Bad, Brot, Dame, Eis, Eins, Ente, Eisen, Haar, Hai, Hand, Heirat, Hemd, Hose, Käse, Kind, Oase, Oma, Opa, Orca, Osten, Ostern, Paar, Papa, Pappe, Post, Rad, Rind, Rose, Sand, See, Serie, Sonne, Sommer, Spagetti, Spinne, Stadt, Stamm, Stand, Stein, Stern, Strand, Streit, Tante, Tasse, Tomate, Ton, Tor

VORSCHAU

AOL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion